



# AAM

Akademie  
Anthroposophische  
Medizin GAÄD

## Rundbrief November 2020

Medizin ist nur dann Medizin,  
wenn sie den ganzen Menschen behandelt.

(G. Maio, Ansprache zum Festakt 100 Jahre Anthroposophische  
Medizin, Goetheanum, 16. September 2020)

### Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

Das 100jährige Jubiläum der Anthroposophischen Medizin fällt in das dramatische Jahr der COVID-Pandemie 2020. Wir können uns freilich nur schwer vorstellen, wie dramatisch die Jahre der Begründung dieser Medizin waren: Unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Staatesystems in Mittel-Ost-Europa und des mittleren Ostens, einer der gewaltigsten Pandemien der Menschheitsgeschichte in Gestalt der – nicht aus Spanien stammenden – „spanischen Grippe“, im Beginn des Zusammenbruchs europäisch-kolonialistischer Welt dominanz, im Heraufziehen der menschenverachtenden Barbarei totalitärer Herrschaft im Faschismus und Kommunismus, im Triumph der naturwissenschaftlichen Technik in Gestalt der Industrialisierung bis hin zur industrialisierten Tötung von Menschen – war es eine Zeit beispielloser Dramatik, in der die Anthroposophische Medizin als erste integrative Medizin im modernen Sinne und andere Kulturimpulse wie etwa die biologisch-dynamische Landwirtschaft als erste moderne Ökologiebewegung begründet wurden.

Waldorfschulen und -kindergärten, Demeter-Landwirtschaft, Anthroposophische Medizin sind heute weltweit fruchtbar arbeitende Bewegungen, die gerade dasjenige zu pflegen und entwickeln suchen, was die Zukunft braucht: ein klares Konzept der Gesundheitsentwicklung für Mensch und Erde, das mit der Pädagogik beginnt – der überragende Einfluss der kindlichen Entwicklung auf die lebenslange Gesundheit kann heute als belegt gelten, die bewusste pädagogische Gesundheitsförderung bildet ein zentrales Urmotiv der Waldorfpädagogik. Die Demeter-Landwirtschaft – ein Konzept, das Mensch, Welt und Kosmos in einer ökologischen Perspektive verknüpft – hat ihre Bewährung vom französischen Weinbau bis hin zu indischen Kleinbauern bestanden. Sie leistet im Ansatz das, was in einem „One Health“-Konzept für die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen heute geleistet werden muss. Ein ökologisches Konzept, das die bewusste Verwandlung der Erde in einen lebensfreundlichen Garten, in einen fruchtbar und harmonisch mit der Sonne verbundenen Planeten anstrebt, dessen Atmosphäre, Flüsse und Meere, dessen Bodenverhältnisse so gepflegt werden, dass sie in gesunder Resonanz mit dem Kosmos stehen. Dabei steht im Zentrum dieser Impulse eine wissenschaftliche Haltung, die im Menschen wie in seiner Umwelt nicht maschinenartige, dem Zufall entstammende Objekte sieht und entsprechend technisch und ökonomisch mit ihnen wirtschaftet, sondern den leiblichen, seelischen und geistigen Ausdruck von Wesen wahrnimmt. Ein Verhältnis des inneren Respekts wie der Sorge um den ganzen Menschen, die Natur und die Zukunft der Erde in ihrem kosmischen Umfeld, dem wir alle unser Leben danken. Ein Verhältnis,

## Inhalt

Vorweg	1
Crossing Bridges – Being Human	2
Arbeitsformen für die Zukunft	5
Update zu Female Future GAÄD	6
Zur Netzwerkarbeit der Akademie	7
Termine und Ankündigungen	8
Rund um informiert	10

das der Naturwissenschaft, die nach dem „Es“ der Dinge fragt und in einem „scientific distancing“ ihre Gegenstände erforscht, eine Lebens-, Seelen- und Geisteswissenschaft hinzufügt, die nach dem „Du“ des Anderen auch wissenschaftlich zu fragen versteht, die eine umfassende, geisteswissenschaftliche Hermeneutik entwickelt, ein Verstehen, das von der Wesenhaftigkeit des Anderen ausgeht und eben daraus auch eine moralische Handlungsorientierung geben kann. Und dies nicht nur im Verhältnis zum anderen Menschen, sondern auch zum Tier, zu einem Wald, zur Komposition einer Landschaft und zum Schoß des Lebendigen in den Weltmeeren. Es sind ja nicht so sehr die Antworten, die Rudolf Steiner als Begründer der Anthroposophie auf viele Lebensfragen zu geben vermochte, sondern es ist vor allem dieser revolutionäre, umfassende Fragehorizont, Forschungshorizont, es ist diese Haltung dem Menschen und der Welt gegenüber, die heute allgemein so dringend benötigt wird. Damit kann die Anthroposophische Medizin zu der notwendigen Wende hin zu einer integrativen Medizin und ökologischen Pharmazie beitragen.

„One Health“ bedeutet eine gesamtgesellschaftliche Wende, in der der Medizin eine Orientierung gebende, aufbauende Rolle zukommen kann. Doch zugleich weist dieser Begriff weit über das medizinische Feld hinaus, hängt ein Gelingen dieser Zielsetzung von einer gemeinsamen, umfassenden Gesundheitsorientierung in Landwirtschaft, Ökonomie, Pädagogik und im Sozialen ab. Damit aber von einer neuen wissenschaftlichen Denkweise, die die Frage

nach dem Du gleichrangig neben die Frage nach dem Es stellt. Erst eine solche wissenschaftliche Fragehaltung kann der Medizin als praktischer Wissenschaft das notwendige Fundament geben. Der Medizinethiker Prof. Giovanni Maio, der



Giovanni Maio am Goetheanum (Foto: A. Totzke / Med. Sektion)

am 16. September 2020 im Goetheanum/Dornach den Festakt zu 100 Jahren Anthroposophische Medizin einleitete, schloss seinen Vortrag in diesem Sinne mit den Worten: „Medizin ist nur dann Medizin, wenn sie den ganzen Menschen behandelt. Die anthroposophische Medizin ist vor diesem Hintergrund keine besondere Medizin, sondern sie ist die eigentliche Medizin – weil Medizin sich nur in dieser Orientierung auf den ganzen Menschen verwirklichen kann. In diesem Sinne: mein Glückwunsch zu hundert Jahren Anthroposophische Medizin. Dass es sie gibt, ist für mich ein Trost – und ein Hoffnungsschimmer am Horizont der Zukunft der Medizin.“

Georg Soldner

## Crossing Bridges Being Human

### 100 Jahre Anthroposophische Medizin

2015 begann eine interprofessionelle Gruppe junger Menschen eine Konferenz für junge Menschen in der Anthroposophischen Medizin für das Jahr 2020 vorzubereiten. In der Zusammenarbeit mit der Medizinischen Sektion entstand daraus die Idee, diesen Impuls mit der Vorbereitung der Jahreskonferenz 2020 zu verbinden

und gemeinsam die Festwoche zu 100 Jahren Anthroposophische Medizin zu gestalten. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit den sogenannten Brückenvorträgen Rudolf Steiners<sup>1</sup> in der Vorbereitungsgruppe wurden die Themen der schrittweisen Entwicklung der Menschekunde zum roten Faden für die Konferenz: die physische Gestalt des Menschen in den vier Elementen; das Organisierende der vier Äther; die Bewusstseinsstufen; die Begeisterung; die Ideale Freiheit, Liebe und Weisheit und das Vergehen

<sup>1</sup> Steiner, R. Die Brücke vom Physischen zum Geistig-Moralischen. Arlesheim: Ita Wegman Verlag Arlesheim, 2020.

und Neu-Entstehen der Substanz im Menschen.

Die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie stellten die Realisierung der Tagung in Frage. Nach einigem Abwägen wurde im Juli 2020 gemeinsam die Entscheidung getroffen, die Tagung am Goetheanum durchzuführen und dabei die notwendigen Beschränkungen und Auflagen (Abstandsregeln und Maskenpflicht im gesamten Gebäude) zu akzeptieren. Es sollte auch weiterhin ein internationales Ereignis werden. Im Kontakt mit vielen Gruppen unterschiedlicher Länder wurden lokale Treffen, Regionalkonferenzen und Online-Events organisiert. Das Jubiläum zu 100 Jahren Anthroposophischer Medizin wurde so in mehr als 60 Veranstaltungen über die ganze Welt gefeiert.

Über die Tagung in Dornach berichten hier die beiden Teilnehmerinnen Charlotte Steinebach und Ann-Christin Christoffer.

### Erste Tagungshälfte: Crossing Bridges – Being Human

Ein wunderbar heilsames Bild, so eine Menschenmenge. Jeder mit passendem Abstand und Maske. Aber gerade in dieser besonderen Zeit ist diese Wärme der Gemeinschaft Balsam für die Seele, fürs Herz. Die Jahreskonferenz zum 100-jährigen Jubiläum der Anthroposophischen Medizin stand unter dem Leitspruch: „Eine Brücke ist der Mensch“. In der Form dieser Veranstaltung wird das heilsame Motiv dieses Leitspruches deutlich. Der Mensch als Brücke ist die Medizin, das Heilmittel, in diesen Zeiten.



Besonders schön war es, in diesem Jahr das Vorbereitungsteam der Jungmediziner als Brücke wahrzunehmen. Ihre ausdauernde Initiative, ihre Kreativität im Umgang mit den aktuellen Herausforderungen und den sich immer ändernden

den Bestimmungen für die Veranstaltung sowie die großartige Vielfalt des Programmes wurden wahrhaft meisterlich gelebt. Das Team der Jungmediziner war das wunderbar umfassende Element, die Brücke dieser Woche in Dornach.

Die erste Hälfte der Tagungswoche wurde von einer schönen Darstellung der Michael-Imagination Rudolf Steiners am 28.9.2020 durch das Goetheanum-Eurythmie-Ensemble eröffnet und war der gelungene Auftakt für die wärmenden Qualitäten der ersten Tagungshälfte.

Jeder Tag der Festwoche war einem besonderen Element der Brücke-Vorträge gewidmet. Der Sonntag startete mit den vier Elementen – Erde, Wasser, Luft und Feuer – und der Frage, welche Erkenntnisebene sich in Bezug auf die moderne Medizin erschließen ließe. Der Montag stand ganz unter dem Thema „Von den Elementen zu den vier Lebenskräften – Wärmeäther, Lichtäther, Klangäther (chemischer Äther) und Lebensäther“ mit der gemeinsamen Frage: Wie werden die vier Ätherarten erlebbar? Am Dienstag warfen wir gemeinsam einen Blick auf die vier Bewusstseinsstufen – Tiefschlaf, traumloser Schlaf, Traumbewusstsein und Wachbewusstsein – und näherten uns ihr mit der Frage: Wie wirken sie aufeinander und welchen Bezug haben sie zueinander? Der Mittwoch bildete in seinem feierlichen Festakt die Brücke zwischen den Tagungshälften und stand unter dem thematischen Schwerpunkt „Physiologie der Begeisterung – Wie aus Begeisterung Lebenskräfte werden!“ Das konnte man bis in jede Faser spüren.

Mit den Zukunftsforen, dem World Space und



Eindrücke der Eröffnungsveranstaltung – Jungmediziner und Zuhörer  
(Foto: A. Totzke / Med. Sektion)

den Open Spaces gelang es, die Brücke hinaus in die Welt und in eine gemeinsame Medizin der Zukunft zu schlagen. Im Mittelpunkt standen dabei immer der Mensch und sein Gesundwerden im Einklang mit der Natur, mit der Welt und ihren

Rhythmen. Durch berufsspezifische und interprofessionelle Fachgruppen wurde zwischen den Vorträgen die Arbeit rund um die Anthroposophische Medizin vertieft. Kunst und spirituelle Betrachtungen rundeten das Erlebnis dieser besonderen Tage ab.



Geselliges Zusammensein (Foto: A. Totzke / Med. Sektion)

Als Festredner brillierten unter anderem Matthias Girke, Georg Soldner, Michaela Glöckler, Johannes Weinzirl, Marion Debus, Peter Selg, Friedrich Edelhäuser und viele mehr. Durch die gesamte Veranstaltung führten souverän die Jungmediziner. Der Beitrag von Armin Husemann mit der Camerata Da Vinci zum 2. Satz von Beethovens 5. Klavierkonzert berührte mich bis in die Tiefe meines Seins und hinterließ ein neues und vitales Verständnis für die Harmonie in der Natur, in der Musik und in uns Menschen.

Das Nachtcafé am Abend war der gelungene Ausgleich zu den wunderbar informativen Tagen.

Den Höhepunkt fand die erste Woche in den Feierlichkeiten am Mittwoch, die den Übergang in die zweite Tagungswoche einleiteten. Prof. Dr. Giovanni Maio gratulierte der Anthroposophischen Medizin mit einem ganz besonderen Festbeitrag, der der Anthroposophischen Medizin die Tore für die Zukunft eröffnet. Die erste

Wochenhälfte wurde wieder mit dem Eurythmie-Ensemble des Goetheanums mit dem Programm „Leuchtfäden“ (Auszug) beschlossen – so dass auch damit ein Bogen geschlossen, eine Brücke geschlagen wurde.

Die Vorträge gingen tief und hinterließen eine feierliche Stimmung, dem 100-jährigen Jubiläum einer zukunftsstragenden Medizin angemessen. Wir konnten genießen, wir konnten zelebrieren und gemeinsam für die Zukunft planen. Genau diese Aspekte haben die Veranstaltung so lebendig werden lassen.

### **Crossing bridges – being human! Erfahrungsbericht zur Weltkonferenz**

Lange war es unsicher, ob die Feier des 100. Geburtstages der Anthroposophischen Medizin stattfinden könnte. Noch Anfang des Jahres schien eine Großveranstaltung mit mehr als 800 Menschen aufgrund der Covid-19-Pandemie undenkbar. Doch zum Glück war es dann möglich, dass vom 12. bis 20.09.2020 Menschen – dieses Mal nicht ganz aller Welt – im Goetheanum in Dornach (Schweiz) zusammenkamen, um an der Weltkonferenz Crossing bridges – being human! teilzunehmen. Normalerweise kommen jedes Jahr zur medizinischen Jahrestagung TherapeutInnen, Pflegende, ÄrztInnen, Studierende usw. aus allen Kontinenten zusammen, was in diesem Jahr nicht möglich war. Dennoch haben letztlich mehrere Tausend Menschen das 100-jährige Bestehen der Anthroposophischen Medizin gefeiert, denn es wurden mehr als 50 Parallelkonferenzen verteilt über den Globus abgehalten und RednerInnen aus weit entfernten Ländern, z.B. Indien, live hinzugeschaltet. Von Anfang an lag ein Augenmerk der Tagungsplanung auf dem internationalen Dialog und dies wurde in der aktuellen Situation besonders wichtig. Obwohl weniger Menschen aus anderen Ländern als sonst physisch anwesend sein konnten, hatte die Tagung doch einen internationalen Charakter, was ich sehr schön fand. Durch zahlreiche Beiträge und extra Formate wie einem World Space und auch Ausstellungen wurde der Rest der Welt sichtbar und kam ins Bewusstsein, sodass es sich wirklich um eine Weltkonferenz handelte.

Die Internationalität und die Dynamik des jungen Vorbereitungsteams erzeugten eine lebendige und freudige Stimmung, die auch durch eine Mund-Nase-Bedeckung nicht zu lähmen war.

Es war eine schöne Tagung. Zwar anstrengend

und dicht, aber nicht erschöpfend.

Als Nachklang bleiben mir die freudige, aber auch wache, ernste Stimmung und die leuchtenden Farben, die nicht nur durch das farbenfrohe Tagungsplakat, die Deckenmalerei im großen Saal, die täglich auf mich wirkte, oder die wallenden Eurythmikleidern einen äußerlichen Eindruck auf mich machten. Mit „bunt“ und „leuchtend“ kann ich auch das zusammenfassen, was

dazwischen passierte, in Seelenstimmungen, in Gedankendynamiken und in zwischenmenschlichen Begegnungen. Ich bin mit einigen guten Ideen und neuen Antrieben und Impulsen nach Hause gegangen und „höre“ noch den Nachhall von diesem Geburtstagsfest wie aus der Ferne.

Paul Werthmann, Charlotte Steinebach  
und Ann-Christin Christoffer

## Arbeitsformen für die Zukunft

Wie möchte ich in Zukunft als Ärztin arbeiten? Diese Frage beschäftigt mich seit längerem und sie war sicherlich auch einer der Gründe, die mich zu Beginn meines Studiums zur Anthroposophischen Medizin geführt haben. Das „Wie“ bedeutet jedoch nicht nur, wie ich Medizin im Umgang mit den Patientinnen und Patienten praktizieren möchte, sondern auch, wie die Arbeitszusammenhänge, in denen ich mich bewege, gestaltet sind und welche Möglichkeiten zur Mitgestaltung ergriffen werden können. Ich wünsche mir eine Arbeitskultur im Gesundheitswesen, in der es auch übermorgen noch Freude macht zu arbeiten, die uns Entwicklungsmöglichkeiten für sinnstiftende Arbeit bietet und sowohl menschlich als auch fachlich fordert und fördert. Ich habe aber leider das Gefühl, dass sich das Gesundheitswesen gegenwärtig eher konträr zu meinen Wünschen entwickelt.

Im Februar 2020 hat sich in der GAÄD eine Projektgruppe mit dem Arbeitstitel „Soziale Zukunft Gesundheit“ gegründet, die sich dieser Entwicklungsaufgabe annimmt. Sie besteht neben mir aus fünf weiteren Ärztinnen und Ärzten (Philipp Busche, Friedrich Edelhäuser, Carmen Eppel, Anne-Gritli Göbel-Wirth, Karin Gödicke) und Ayam Mankiewicz, Student im praktischen Jahr an der Uni Witten-Herdecke.

Entstanden ist das Projekt aus der seit einigen Jahren bestehenden Zusammenarbeit zwischen der AGAM-Gruppe der Akademie GAÄD und dem Jungmedizinerforum. In den an verschiedenen Orten (Heidenheim, Seewalde, Dresden, Witten-Herdecke in Kooperation mit dem IBAM)



Helene von Bremen arbeitet für die Zukunft (Foto: W. v. Bremen / GAÄD)

stattfindenden Treffen wurde deutlich, wie wichtig gemeinsamer Austausch, gegenseitige Wahrnehmung und Teilhabe an regionalen Entwicklungsaufgaben in der ambulanten Medizin für Initiativträgerinnen, Initiativträger und interessierte Menschen ist. Hier konnten in der Erfahrung erprobte Arbeitsformen ausgetauscht, in der gemeinschaftlichen Arbeit und Begegnung Ermutigung für die eigene Tätigkeit erfahren und inspirierende Ideen für regionale Zusammenarbeit entwickelt werden.

Das neue Projektteam hat in den letzten Monaten intensiv zusammengearbeitet. Kernstück war eine zweiwöchig stattfindende Online-Konferenz. Ein geplantes Auftakttreffen im November dieses Jahres mussten wir leider Corona bedingt absagen. Während der Vorbereitungen auf dieses Treffen und der Zusammenarbeit im Team wurde immer deutlicher, dass die Gruppe und die bewegten Themen eine Dynamik bekommen, die mehr Aufmerksamkeit und Zeit von uns benötigen, um wirklich etwas anzustoßen.

Manchmal fügen sich glückliche Zufälle und der Bedarf nach einer Teilprofessionalisierung des Projektes und mein Arbeitsende an der Klinik Arlesheim fielen zusammen. Es wurde eine

zunächst von der Akademie GAÄD finanzierte Stelle eingerichtet, die es mir nun ermöglicht, meine Arbeit im Projekt und für die Gruppe deutlich zu intensivieren.

Ziel des Projektes ist es, ein Netzwerk und mittelfristig eine Beratungsstelle zu innovativen Sozialformen im ambulanten Gesundheitswesen aufzubauen. Ein erster Schritt ist vor allem das Networking mit den schon bestehenden Initiativen, um von ihnen zu lernen und qualitativen Input zu bekommen. Außerdem werden Herausforderungen und Themen, die mögliche Beratungsschwerpunkte sein können, an aktuellen Beispielen von Initiativen in Gründung, erarbeitet und entwickelt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Vorbereitung des ausgefallenen Auftakttreffens für das Frühjahr 2021.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, zukünftig weiter in diesem Projekt zu arbeiten, wünsche mir

aber gleichzeitig auch eine Fortführung meiner klinischen Ausbildung. Damit unser Projekt eine echte Begleitung für zukunftsfähige Arbeitsformen werden kann, werden wir eine Weiterfinanzierung nach dem Anschub durch die Akademie auf den Weg bringen. Wir wünschen uns eine solidarisch getragene, finanzierte Stelle für das Projekt, die es Menschen ermöglicht, an der Projektentwicklung mitzuarbeiten und es wachsen zu lassen. Das bringt eine Menge Herausforderungen mit sich, ist aber in unseren Augen eine wunderbare Möglichkeit schon in der Entstehung den sozialen Umgang miteinander zu praktizieren, zu üben und davon zu lernen.

Helene von Bremen

## Update zu Female Future GAÄD

Die Medizin wird weiblicher. Das ist eine Tatsache, die sich immer mehr unter den Absolventinnen und Absolventen der Medizinischen Hochschulen deutschlandweit abzeichnet. Im Schnitt liegt der Anteil der weiblichen Absolventinnen in den letzten Jahren zwischen 60 und 70%.

Wie bereits im vorangegangenen Rundbrief beschrieben, hat sich aus einem Impuls der Sommerklausur der Akademie im Mai eine Projektgruppe, bestehend aus Carmen Eppel, Angelika Maaser, Helene von Bremen, Silke Schwarz und Charlotte Steinebach, gebildet, die sich der Umgestaltung und den nötigen Anpassung für eine weiblichere Medizin in der Anthroposophischen Medizin angenommen hat. Im Juli fand eine Zoom-Konferenz mit 36 Teilnehmerinnen zu den Wünschen und Visionen einer weiblich mitgestalteten Anthroposophischen Medizin statt. Aufgrund der hervorragenden Bemühungen von Silke Schwarz konnten unter den Teilnehmerinnen eine quantitative sowie qualitative Auswer-

tung der aktuellen Lage vorgenommen werden. An dieser Umfrage haben mehr als 100 Ärztinnen und Medizinstudentinnen aus den anthroposophischen Reihen teilgenommen. Eine Auswertung dieser Ergebnisse erfolgt im Rahmen eines Papers, das im nächsten Jahr im Merkurstab veröffentlicht werden und besonders die Eckpfeiler einer Adjustierung herausstellen wird.

Als Essenz dieser Entwicklung lässt sich festhalten, dass neben formalen Achtsamkeiten, wie z.B. einer gender-konformen Sprache, es auch konkrete strukturelle Umbauten seitens der GAÄD geben wird. Zunächst ist die Gemeinschaft der Initiatorinnen (s.o.) zu einer offiziellen Projektgruppe der

GAÄD geworden. Angelika Maaser ist als offizielle Ansprechpartnerin für Frauen und ihre Wünsche in der GAÄD bzw. Anthroposophischen Medizin ernannt worden. Charlotte Steinebach übernimmt die Leitung der Projektgruppe.

Wir, als Team der Akademie GAÄD, freuen uns sehr über diese wunderbaren Entwicklungen und ganz besonders darüber, dieses Unternehmen weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Charlotte Steinebach



Angelika Maaser und Charlotte Steinebach  
(Foto: W. v. Bremen / GAÄD)

## Zur Netzwerkarbeit der Akademie

Als ich im Mai die Arbeit bei der Akademie GAÄD aufnahm war klar, dass der Schwerpunkt meiner Tätigkeit auf der Nachwuchsarbeit liegt. Wie man sowas macht, wusste ich nicht so genau, aber es wird immer deutlicher, wohin die Reise geht. Im Kern dieser Arbeit stand zunächst das Einführungsseminar Anthroposophische Medizin an



der Filderklinik im Februar 2021 mit dem Thema: „Medizin menschlicher machen“. Für diese Veranstaltung versuche ich Studierende der Medizin zu begeistern. Aber es wurde bald klar, dass es nicht allein um diese Veranstaltung geht.

In vielen Gesprächen mit Studierenden zeigte sich, dass das Thema zum Einführungsseminar „Medizin menschlicher machen“ einen existen-

ziellen Impuls beschreibt, den Studierende vielerorts haben. Immer wieder wurde das Bedürfnis nach Begegnung und Austausch formuliert und der Ruf nach Vernetzung lauter, um diesen Impuls von studentischer Seite immer kräftiger in die Welt zu stellen.

Die Akademie GAÄD sucht immer an der Anthroposophie interessierte Studierende in verschiedenen Städten. So entsteht eine immer buntere Karte mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern an verschiedenen Orten im deutschsprachigen Raum. Durch diese können wir uns ein Bild davon machen, welche anthroposophischen Initiativen es an den verschiedenen medizinischen Fakultäten gibt. Und wenn uns Anfragen erreichen, ob wir Arbeitskreise in der einen oder anderen Stadt kennen, können wir einfacher Kontakte vermitteln und die Initiativen vor Ort unterstützen.

Neben dem Bedürfnis sich zu vernetzen, tauchen auch Sorgen um die Anthroposophische Medizin auf. Wie bleibt die Qualität in den bestehenden anthroposophischen Einrichtungen erhalten oder wie können wir sie stärken? Was viele junge Menschen beschäftigt ist die Frage nach dem eigenen inneren Weg. So hat sich aus der Jahrestagung der Medizinischen Sektion am Goetheanum eine Gruppe von Studierenden, jungen Ärztinnen, Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten zusammengetan, die in vier Jahren zum hundertjährigen Bestehen des Jungmedizinerkurses von Rudolf Steiner eine Tagung veranstalten möchten. Das Bedürfnis, sich mit den ursprünglichen Impulsen dieses Kurses zu verbinden, ist dabei ganz zentral. Für die nächsten Jahre bis 2024 sind monatliche Online-Konferenzen und halbjährlich „echte“ Begegnungen geplant. Bei den ersten drei Zoom-Treffen waren rund 20 Menschen aus aller Welt dabei. So wird deutlich, dass das Bedürfnis von Vernetzung und Austausch nicht nur hierzulande besteht, sondern eigentlich den ganzen Globus umspannt.

Nach den ersten Monaten der Arbeit mit der Akademie GAÄD stimmt es mich hoffnungsvoll, wenn ich sehe, wo überall Menschen sind, die darum ringen, dass die Medizin tatsächlich menschlicher wird.

Jakob Kraul

# Termine und Ankündigungen

## Einführungsseminar – Auf Sicht fahren 17. bis 20.2.2021, Filderstadt



*Auf Sicht fahren*, ein in diesem Jahr mittlerweile zu oft bemühtes Bild und doch die einzige Möglichkeit, die einem Veranstalter zurzeit bleibt. Und genau das müssen wir nun auch mit den Einführungsseminar „Medizin menschlicher“: auf Sicht fahren.

Das Seminar soll vom 17. bis 20. Februar 2021 an der Filderklinik stattfinden und bietet wie gewohnt eine kleine Reise durch die Anthroposophische Medizin: Grundlagenvermittlung, Patientenvorstellung, Praktika, Therapieerleben, Klinikführung, Expertenrunde zum Austausch und vieles mehr – ein rundum guter Einblick.

Wir möchten das Seminar als Präsenzseminar durchführen. Viele Inhalte hätten in einem Onlineseminar nicht die gleiche Qualität. Und das Kennenlernen und der Austausch unter denen, die sich das erste Mal mit der Anthroposophischen Medizin beschäftigen, wäre ohne ein Treffen vor Ort nicht möglich. Natürlich haben wir die Entwicklung der Corona-Pandemie im Auge. Daher werden wir auf unserer Veranstaltungswebseite immer über die aktuellen Bedingungen informieren. Eines wollen und können wir schon jetzt zusichern: Wer sich anmeldet, kann bis zum Tag vor Seminarbeginn kostenfrei stornieren. So gibt es zumindest ein bisschen Sicherheit, solange wir auf Sicht fahren müssen.

Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie über den Flyer im Anschluss an diesen Rundbrief oder unter:

► [www.gaed.de/veranstaltungen](http://www.gaed.de/veranstaltungen)

## Prozess-Wochenende der Akademie GAÄD 1. und 2.5.2021



Diskurs- und Dialogfähigkeit der Anthroposophischen Medizin

Die Akademie GAÄD lädt alle Ausbildungsverantwortlichen und Initiativträgerinnen und Initiativträger in der Anthroposophischen Medizin herzlich zu einem ersten

Prozesswochenende am 1. und 2. Mai 2021 ein. Gemeinsam möchten wir in Gruppenarbeiten und im Plenum zur Diskurs- und Dialogfähigkeit der Anthroposophischen Medizin arbeiten, uns begegnen und austauschen.

Die Anthroposophische Medizin ist immer wieder Angriffen von Kritikern ausgesetzt, die die Anthroposophische Medizin polarisierend isolieren wollen. Gleichzeitig finden viele Entwicklungen in der Medizin statt, die dem Selbstverständnis der Anthroposophischen Medizin nahe kommen. Zu nennen sind die Planetary-Health-Bewegung, ökologische Betrachtungsweisen in der Medizin, Initiativen zur Ethik und Moral in der Medizin oder eine neue Kultur der Sorge – wie sie z.B. von Giovanni Mayo formuliert wird.

Die Anthroposophische Medizin ist als weltweite Initiative angelegt, die einen Beitrag zur Gesamtmedizin leisten möchte. Jeder Initiativträger in der Anthroposophischen Medizin steht auch immer in einem konkreten Weltbezug, in dem er Gelegenheiten aufgreifen, Impulse einbringen und so zu einer positiven Entwicklung in seinem Wirkungsbereich beitragen kann. Aus den reichen Erfahrungen als Initiativträgerinnen und Initiativträger in der Anthroposophischen Medizin möchten wir gemeinsam das Wochenende gestalten. Im Anhang finden Sie/findet Ihr einen Programmentwurf für die zwei Begegnungstage. Der Ort für das Treffen muss noch gefunden werden. Weitere Informationen folgen.

## Herbsttagung 2020 Grenzerfahrungen in der Medizin 20. bis 22.11.2020 im Livestream



In diesem Jahr, das deutlich von Grenzen und Beschränkungen geprägt ist, thematisiert die Herbsttagung auf vielfältige Weise Grenzen, die in der Medizin eine Rolle spielen.

In der kindlichen Entwicklung bildet sich unsere immunologische Kompetenz in der Auseinandersetzung mit der Außenwelt, die mitbestimmt, wie selbstständig und gesund wir uns in unserer Haut fühlen und behaupten können. Grenzstörungen erscheinen in verschiedenen Formen, z.B. in der Neurodermitis oder im Asthma. Auch COVID-19 stellt die Frage nach der Regulation der eigenen Immunantwort und fordert uns in der Grenzbildung heraus. Wie können wir helfen, unsere physiologischen Grenzen zu entwickeln



und zu pflegen? Und welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Mikrobiom, Ernährung, Lebensstil und therapeutische Maßnahmen?

Trotz der aktuellen Weltlage, die einen bewussteren Umgang mit Nähe und Distanz fordert, bleiben Berührung und Beziehung zwei elementare Aspekte des zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Welche Bedeutung haben sie für unsere Gesundheit? Welche Wirkung hat Nähe auf unsere körperliche Entwicklung? Und wie können Äußere Anwendungen und Rhythmische Massage in unsere Therapiekonzepte integriert werden?

Im medizinischen Berufsfeld befähigt die Meditation, Schwellenerlebnisse alter und sterbender Menschen zu erahnen und zu begleiten. Sie ermöglicht, mit Grenzerfahrungen immer bewusster umzugehen. In der Pandemie hat sich der Umgang mit alten Menschen verändert. Umso mehr stellt sich die Frage, wie wir das Lebensende würdig gestalten? Was braucht eine wesensgemäße Palliativmedizin und wie können wir Beschwerden am Lebensende therapeutisch so behandeln, dass sich die inneren Grenzen der uns anvertrauten Menschen auch im Sterben noch erweitern können?

Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

► [www.gaed.de/veranstaltungen](http://www.gaed.de/veranstaltungen)

### "Medizin ohne Menschlichkeit" Lehren und Lernen von Auschwitz



Die Akademie GAÄD **plant** eine Exkursion nach Auschwitz mit Peter Selg und Krzysztof Antończyk für den 11. bis 14.3.2021.

Das durch die Akademie GAÄD in Planung befindliche Seminar in Auschwitz-Birkenau vergegenwärtigt die einstige Lebensrealität des Konzentrations- und Vernichtungslagers. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht dabei die Beteiligung und innere Haltung der SS-Ärzte am „biopolitisch“ motivierten Vorgang der Menschenselektion und -zerstörung sowie der Widerstand, den Häftlingsärzte und andere Menschen in Auschwitz-Birkenau in therapeutischer Ausrichtung leisteten. Aus welchem medizinischem und ethischen Selbstverständnis heraus handelten die Beteiligten, welche Prägnungen hatten sie erfahren, wo wurden sie zum Einfallstor von Mächten der Zerstörung und aus welchen Kräften leisteten Einzelne Widerstand?

„Lassen Sie noch drei Jahrzehnte so gelehrt werden, wie an unseren Hochschulen gelehrt wird, lassen Sie noch durch dreißig Jahre so über soziale Angelegenheiten gedacht werden, wie heute gedacht wird, dann haben Sie nach diesen dreißig Jahren ein verwüstetes Europa.“ (R. Steiner, 1919).

Wir begehen der Orte, gedenken der Menschen, hören von ihren Geschichten und sprechen über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Medizin.

Mit Blick auf die Entwicklung der Corona-Pandemie in Europa können wir zu diesem Zeitpunkt nicht mehr als eine erste Ankündigung bieten. Weitere Informationen hierzu folgen im Januar auch unter:

► [www.gaed.de/veranstaltungen](http://www.gaed.de/veranstaltungen)

### One Health: Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit Öffentliche Online-Ringvorlesung, UWH WiSe 20/21, Donnerstag 15:45 bis 17:15 Uhr



Klimawandel, Artensterben, Mangelernährung, Corona-Pandemie, Überernährung und ein damit verbundener rasanter Anstieg ernährungsbedingter Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Probleme, Diabetes, Bluthochdruck: Die Gesundheit von Mensch und Planet ist massiv bedroht. Einer der größten Hebel für gesundende Veränderungen ist die menschliche Ernährung und alles was systemisch damit zusammenhängt. Patentrezepte gibt es nicht, aber viele Suchbewegungen für zukunftsfähige Lösungen.

In dieser öffentlichen Ringvorlesung beschäftigen sich BiologInnen, Agrar- und ErnährungswissenschaftlerInnen, Tier- und HumanmedizinerInnen sowie ÖkonomInnen in einem interdisziplinären Ansatz mit den Zusammenhängen und den Interdependenzen von Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit. Mit Lösungsansätzen zur systemischen und gesellschaftlichen Transformation, wird diskutiert wie man dieser Bedrohung entgegenwirken und unter Berücksichtigung der Gesundheit für Mensch und Planet Lebensmittel zukunftsfähig und klimafreundlich anbauen, verarbeiten und verzehren kann. Suchen und diskutieren Sie mit! Das Programm finden Sie anbei. Mehr zur Online-Ringvorlesung unter:

► <https://bit.ly/2Ukfhyy>

### **Impfen: Verantwortungsvoll entscheiden** **Zoom-Vortrag, 2.12.2020, 19:00 bis 20:30 Uhr**



Impfen polarisiert und ist in Zeiten von Corona und der Masern-Impfpflicht aktueller denn je. Schon während der Schwangerschaft und bald nach der Geburt ihres Kindes müssen Eltern eine verantwortungsvolle Impfentscheidung treffen. Dabei sind sie mit vielen Fragen konfrontiert. Drei renommierte Kinder- und Jugendärzte geben

transparente, differenzierte Informationen zu diesem komplexen Thema. Darüber

hinaus erläutern sie die Chancen verschiedener Impfungen und Impfprogramme für die Vorbeugung infektiöser Erkrankungen. Dieser Online-Vortrag, mit anschließender Diskussion, ist eine ergebnisoffene Hilfestellung für Alle, die aktuell vor einer Impfentscheidung stehen und die sich differenziert mit Impfungen auseinandersetzen möchten. (Kosten: 10 Euro). Mehr Informationen finden Sie im Flyer anbei.

## **Rund um informiert ...**

- ▶ [www.gaed.de/aam-kalender](http://www.gaed.de/aam-kalender) (Veranstaltungskalender der Akademie GAÄD)
- ▶ [www.gaed.de/veranstaltungen](http://www.gaed.de/veranstaltungen)
- ▶ [www.jungmedizinerforum.org/kalender](http://www.jungmedizinerforum.org/kalender)
- ▶ [www.damid.de/presse-und-termine/veranstaltungen](http://www.damid.de/presse-und-termine/veranstaltungen)
- ▶ [www.medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen](http://www.medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen)

Es begrüßt herzlich das Akademierteam

Friedrich Edelhäuser, Christoph Holtermann, Jakob Kraul, Gregor Neunert,  
Georg Soldner, Charlotte Steinebach und Paul Werthmann